

Der Rektor

21. September 1942.

Herrn Prof. Dr. Theodor Mayer Marburg / Lahn
Wilh. Roser-Str. 44

Sehr verehrter Herr Professor!

Für Ihren Brief vom 17. d. M. sage ich Ihnen vielen Dank.

Ich habe also Frl. Mesters eine Zusage geschrieben, ihr die notwendigen Formulare zur Ausfüllung geschickt und sie gleichzeitig zu eifrigem Üben in der Stenographie gemahnt. Die Zahlung der Reiseauslagen an Frl. Schönbiel wird von Herrn Förster vorbereitet. Das Schreiben an Direktor Dr. Fuchs habe ich gleich an das Archäologische Institut weiterbefördert.

Beiliegend der Titelbogen des Buches von Michel. Der Band ist jetzt vollständig gesetzt und umgebrochen, Prof. Michel arbeitet an den Registern.

Von Böhlau kamen die neuen Druckproben und gleichzeitig ein an Sie gerichteter Brief, der zweifellos ebenfalls die Druckproben enthält und den ich an Sie unadressiere. Mir scheint jetzt alles in Ordnung, nur müßte die Kopfzeile (Kolummentitel) m. E. nicht kursiv gesetzt werden, da Kursivsatz bei uns doch den lateinischen Quellenzitatoren vorbehalten ist. Wir erwarten also Ihren Bescheid, ob Sie einverstanden sind und ob die erste Manuskriptsendung daraufhin an die Druckerei abgehen kann.

Von Dr. Lhotsky kam folgender Brief vom 15. 9.: "Gesteigerte dienstliche Beanspruchung, mit der jede weitere Tätigkeit auf die Dauer unvereinbar erscheint, zwingt mich, auf meinen bereits vor Monaten geäußerten Wunsch nach Lösung meines am 8. Mai 1941 mit dem Reichsinstitut geschlossenen Vertrages zurückzukommen. Gleichzeitig bitte ich, meinen Aufsatz samt Apparat als gegenstandslos betrachten zu wollen." Der genannte Vertrag betrifft die Herausgabe des Thomas Ebendorfer in den Mon. Germ.; es ist richtig, daß Dr. Lhotsky schon vor Monaten davon schrieb, daß er ihn wohl nicht ausführen könnte & doch ließ er sich damals noch davon abbringen. Er hat, wie ich früheren Andeutungen von ihm entnahm, offenbar Konflikte mit